"Gerecht im Rath - kräftig zur That"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 41

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-649067

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

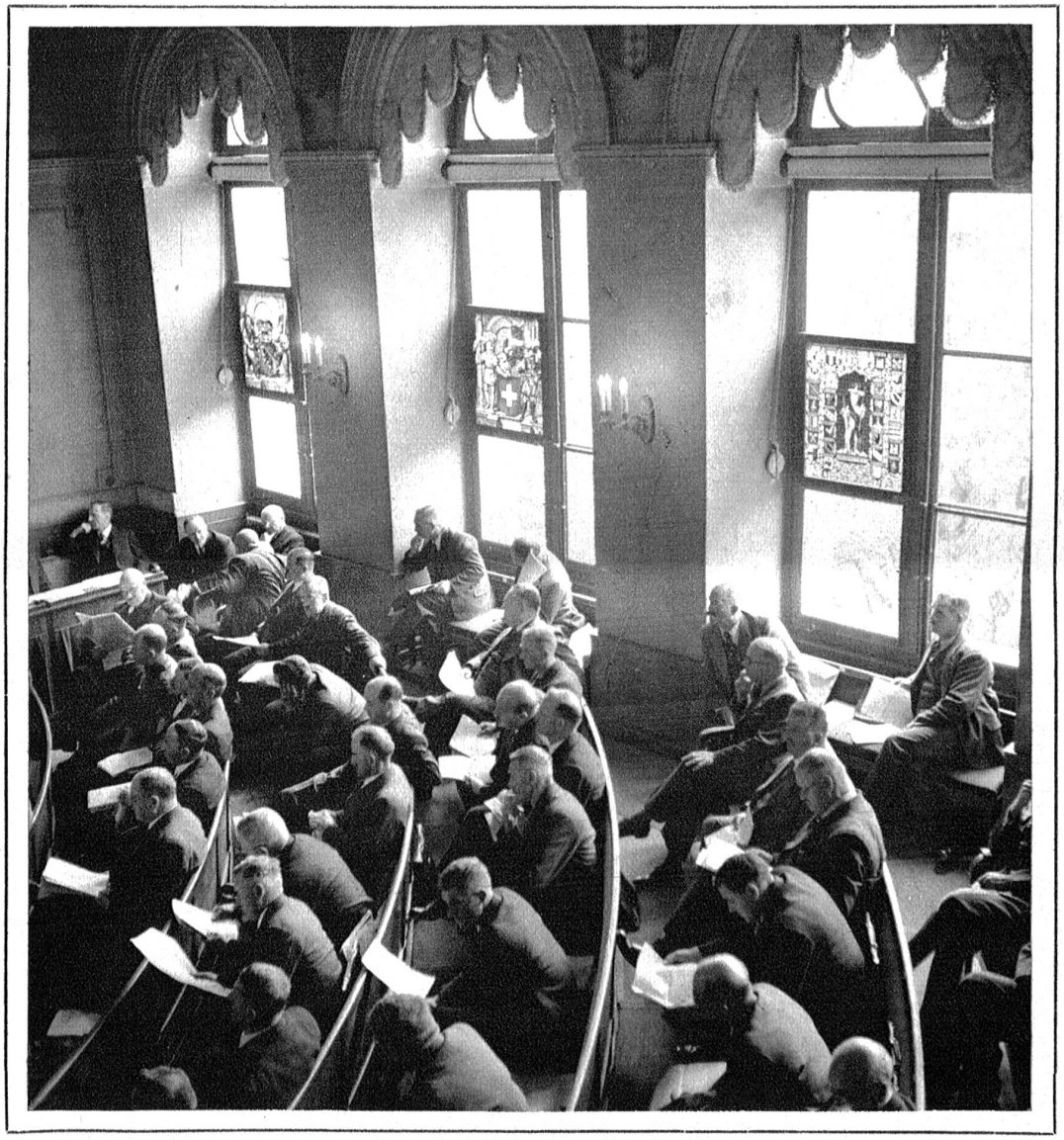
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Gerecht im Rath — kräftig zur That"

Bilder aus der Oktober-Session des bernischen Grossen Rates. Von Paul Senn.

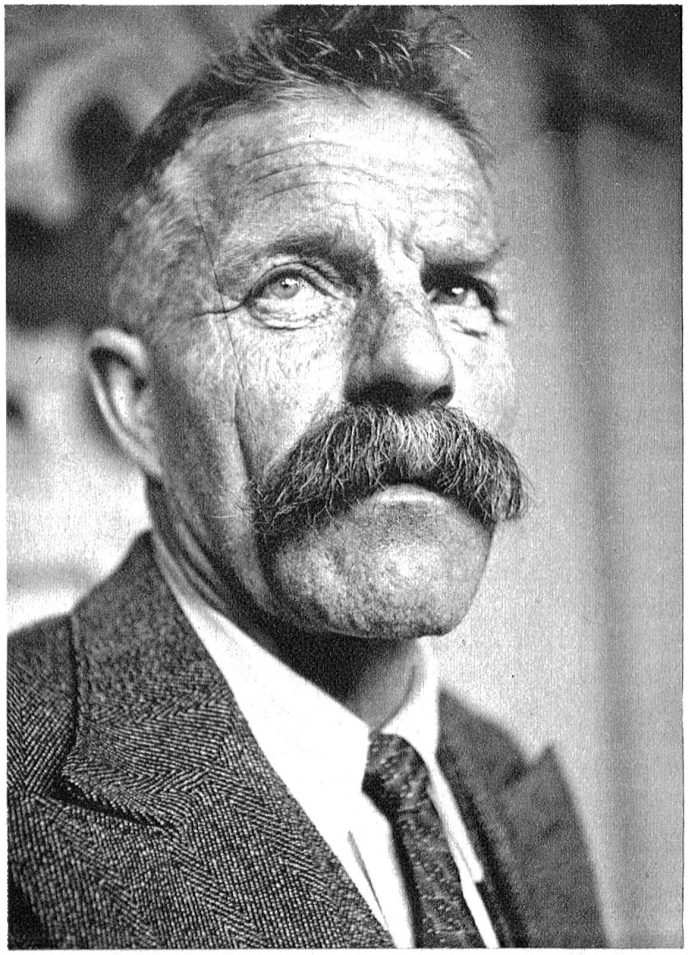
Nebenstehendes Bild: Zukünftige Grossräte? Ein vierblättriges Kleeblatt von der Post- oder Metzgergasse folgt mit offensichtlichem Interesse den Verhandlungen des Rates. Der Grosse Rat als Sensation — als Sensation für verwöhnte Altstadtbuben! — wer hätte das je gedacht?



Ein Blick in den Grossratssaal. Auf dieser, der rechten Seite, sitzen die Abgeordneten der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei und der Freisinnigen. Hinter ihnen geben die Fenster den Blick hinab zur Aare, in den Altenberg und hinauf zum Salem frei. Im Hintergrunde des Saales ein Stück der Regierungsbank.

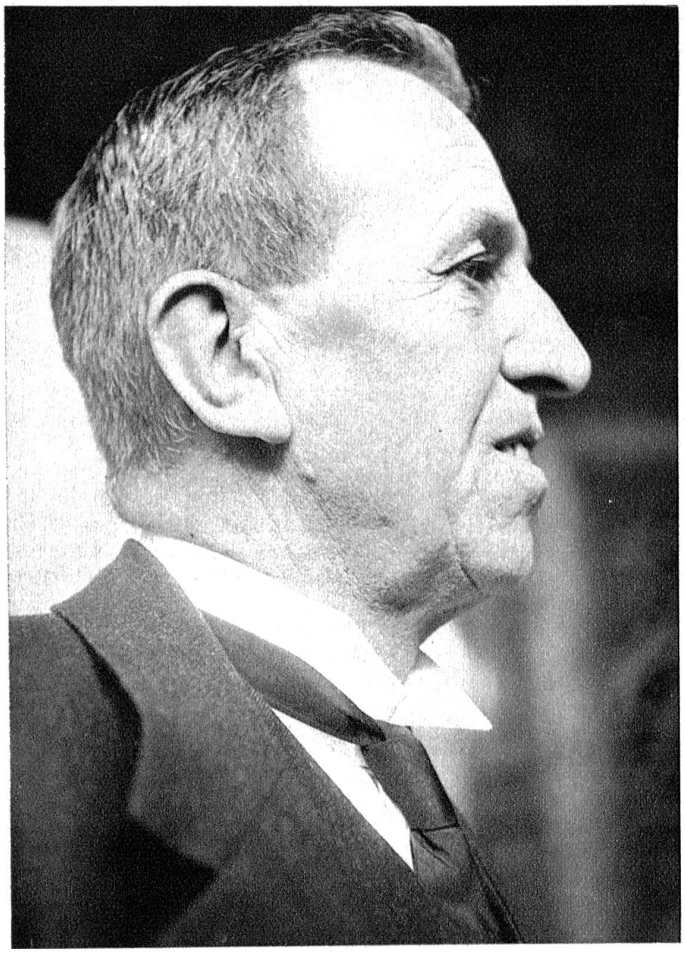
Der Große Rat des Kantons Bern

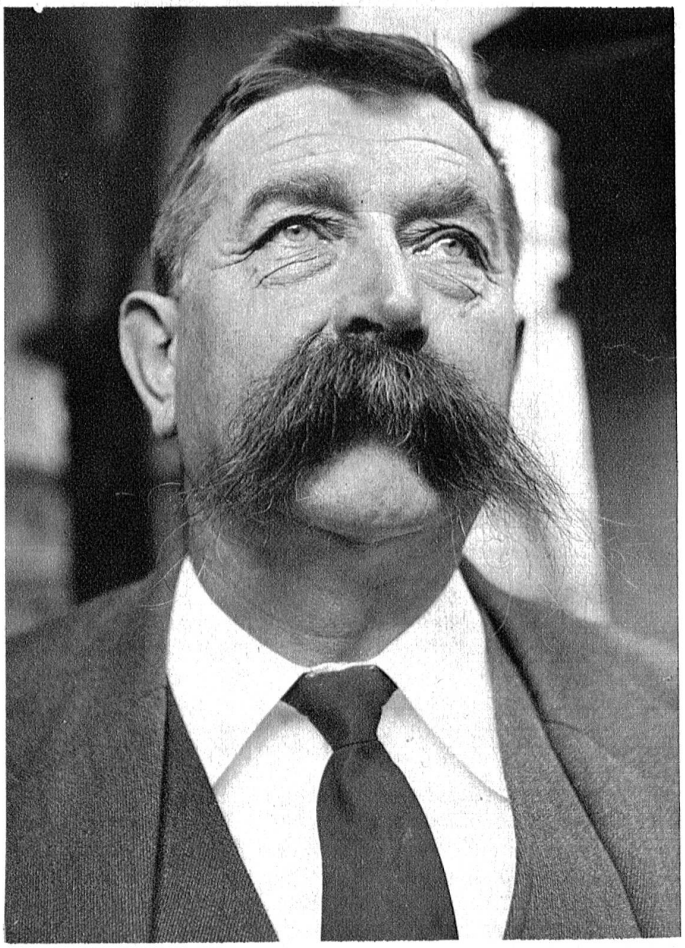
Ueber dem spätgotischen Rathause flatterte letzte Woche drei Tage lang die Bernerfahne: vom 2. bis zum 4. Oktober, wo einstmals, bezopft und gepudert, ein Schultheiß mit seinen Räten über Wohl und Wehe ihrer Untertanen gewacht haben, hielt der Große Rat des Kantons Bern seine Oktobersession. In militärischem Tempo wurden die Geschäfte abgewickelt; der Rat versuchte, wie Präsident von Steiger das formulierte, ein Beispiel zu geben und in einer kurzen, dreitägigen Session sicher und entschlossen zu handeln. So wie das auch jene Mahnung will, die über der einen der Eingangstüren zum Rathaus steht: „Gerecht im Rath, kräftig zur That".



Das Gesicht des Großen Rates

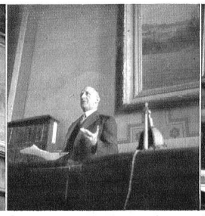
Großräte sehen dich an . . . wer sind sie? Vom Leben gezeichnete Männer, echte Vertreter ihres Volkes, wie dieser Zimmermeister vom Hasleberg, Großrat Daniel Joß i, den das nebenstehende Bild zeigt. Wie aus einem mittelalterlichen Bilde geschnitten, so mutet das Profil links unten an; es ist Großrat Robert Raaflaub, ein Uhrenfabrikant von Moutier. Wie sein Vetter, Gemeinderat Fritz Raaflaub, ist er von Saanen gebürtig, wo solche strenggezeichnete Köpfe auch sonst keine Seltenheit sind. Ein urchiger Oberaargauer, das ist, wie das untenstehende Bild zeigt, Großrat Jakob Kunz, Baumeister in Wiedlisbach. Er hat den schönsten Schnauz im Großen Rat . . . er hat auch, was mehr ist, das Herz auf dem rechten Fleck . . . Und schließlich auf der nächsten Seite, das ist, ganz groß, Großrat Fritz Zimmermann. Ein bodenständiger Emmentaler Bauer? Oh nein, das ist unser städtischer Waagmeister, ein alter Kranzschwinger und senkrechter Bürger . . .





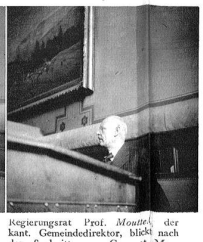
Der Rat

Regierungsrat *Dr. Rudolf*, der bernische Erziehungsdirektor, begründet den Antrag, den jährlichen Staatsbeitrag an die Arbeitslehrerinnenkasse, die sich in misslicher Lage befindet, zu erhöhen.

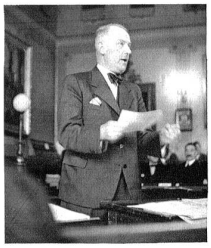


Regierungsrat *Guggisberg* will als kantonaler Finanzdirektor den Regierungsrat ermächtigen lassen, Kassascheine für 7,7 Millionen Franken zu 3½ % auszugeben. Es handelt sich dabei zum Teil um eine Schuldenkonsolidierung.

Regierungsrat *Seematter*, der bernische Polizeidirektor, folgt dem Referat von Gross- und Gemeinderat Raaflaub. Er steht neben der Polizei auch stellvertretend dem Departement des Innern vor.



Regierungsrat Prof. *Moutlet* der kant. Gemeindedirektor, blickt nach der Saalmitte, wo Grossrat Monnier über den Verwaltungsbericht der Gemeindedirektion referiert.



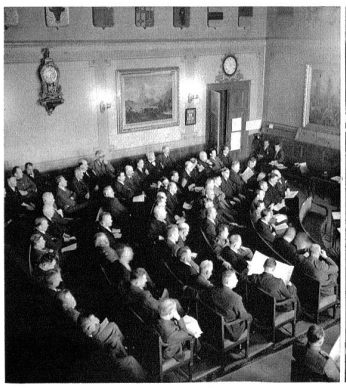
Herr Präsident, meine Herren . . .

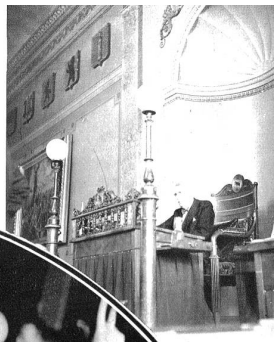
So beginnen alle parlamentarischen Reden; der Große Rat des Kantons Bern macht da keine Ausnahme. Was ihn aber von andern Räten in der Schweiz unterscheidet, das ist seine Verhandlungssprache: neben dem Französisch der jurassischen députés wird dort seit einiger Zeit Berndeutsch referiert und diskutiert. Das ist unser „Bärndütsch-Parlamänt"; vergeblich hat man andernorts versucht, etwas ähnliches einzuführen. Und das ist es auch, was diesem Rate seine heimelige, bodenständige und solide Note gibt; man spürt es, eine wirkliche Volksvertretung ist da ungeschminkt am Werke . . .

Nebenstehendes Bild: Grossrat *Winzenried*, Deisswil, wünscht als Mitglied der Staatswirtschaftskommission, dass die Frage der Lohnzahlung während des Militärdienstes bald geregelt werde.

Untenstehend links: Linker Sektor des Grossratssaales mit den Sitzen der Sozialdemokraten und (in der ersten Reihe) der katholisch-konservativen Fraktion.

Untenstehend rechts: Der rechte Sektor mit den Sitzen der B. G. B.-Fraktion und der Freisinnigen.





Der Präsident des Grossen Rates, Fürsprech *Ed. von Steiger*, dessen straffer Geschäftsführung es zu verdanken ist, dass die Traktanden innert drei Tagen erledigt werden konnten.

Der Amtseid des Großen Rates: „Ich gelobe und schwöre: die Rechte und Freiheiten des Volkes und der Bürger zu achten, die Verfassung und verfassungsmässigen Gesetze streng zu befolgen, und die Pflichten meines Amtes getreu und gewissenhaft zu erfüllen, so wahr mir Gott helfe!"